

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags

II. Kammer.

N^o 104.

Dresden, den 27. Juli

1843.

Hundert und zweite öffentliche Sitzung am
17. Juli 1843.

Inhalt:

Vortrag aus der Registrande. — Urlaubsertheilungen und Entschuldigungen. — Eine Aeußerung des Abg. Jani betr. — Berathung des Berichts der ersten Deputation über die im allerhöchsten Decrete vom 2. Jan. 1843 vorgelegten Gesetzentwürfe: I. die Grund- und Hypothekbücher und das Hypothekenwesen, II. die Aufhebung der einzelnen noch bestehenden stillschweigenden Hypotheken, und III. das Vorzugsrecht der rückständigen Abgaben im Concurse betr. — (Allgemeine Berathung. — Besondere Berathung §§. 1 — 46). —

Die Sitzung beginnt $\frac{1}{2}$ 10 Uhr mit Verlesen des Protokolls über die letztverwichene und in Anwesenheit des Herrn Staatsministers v. Könnert und des königl. Commissars Hanel, sowie von 64 Kammermitgliedern. Das vorgetragene Protokoll wird von der Kammer genehmigt und durch die Abgg. Sommer und Meisel mit unterzeichnet, worauf man zum Vortrag aus der Registrande übergeht.

1. (Nr. 947.) Den 15. Juli. Der Abg. Herr Wieland bittet um Urlaub für den 17., 18. und 19. d. M.

Präsident D. Haase: Bewilligt die Kammer den Urlaub? — Einstimmig Ja.

2. (Nr. 948.) Den 15. Juli. Petition des vormaligen Kriegsgerichtscassirers Kotsch zu Dresden um Revision der gegen ihn verhängen gewesenen Untersuchung.

Präsident D. Haase: Will die Kammer die Eingabe an die vierte Deputation abgeben lassen? — Einstimmig Ja.

3. (Nr. 949.) Den 15. Juli. Protokoll extract der ersten Kammer vom 12. Juli, die Berathung über die Beschwerde Wagner's und Genossen zu Erlbach wegen Verweigerung eines Forstschutzcommandos betreffend.

Präsident D. Haase: Würde auch an dieselbe Deputation abzugeben sein.

4. (Nr. 950.) Den 15. Juli. Desgleichen vom 12. Juli, die Berathung über das Gesuch Karl Traugott Brade's zu Ebersbach um Aussetzung einer Pension oder Gewährung einer Unterstützung betreffend.

Präsident D. Haase: Würde ebenfalls an die vierte Deputation abzugeben sein.

5. (Nr. 951.) Den 15. Juli. Desgleichen vom 12. Juli, Berathung über die Beschwerde des Stadtraths zu Sebnitz, das Befugniß zur Ertheilung von Hausbauconcessionen betreffend.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diese Eingabe der vierten Deputation überweisen? — Einstimmig Ja.

6. (Nr. 952.) Den 15. Juli. Desgleichen vom 12. Juli, die Genehmigung der beiden ständischen Schriften über die Petition des Abg. Zische wegen Aufhebung der Schutzunterthänigkeit betreffend u. über die Petition des Abg. Braun, die Errichtung von Friedensgerichten betreffend.

Präsident D. Haase: Diese Schriften werden nunmehr ausgefertigt werden.

7. (Nr. 953.) Den 15. Juli. Desgleichen vom 12. Juli, den Ablauf der Auslegungsfrist für drei Petitionen, die der Stadt Mühltroff und des Vorstandes der Turnanstalt zu Pausa betreffend.

Präsident D. Haase: Wird an die dritte Deputation zurückgehen.

8. (Nr. 954.) Den 15. Juli. Desgleichen vom 13. Juli, die Genehmigung der ständischen Schrift, den Unterthaneneid betreffend.

Präsident D. Haase: Es hat sich über diese Schrift eine kleine Differenz zwischen beiden Kammern ergeben und insofern würde dieselbe zunächst an die dritte Deputation zurückzugeben sein.

9. (Nr. 955.) Den 16. Juli. Der Abg. Herr Claus bittet um Urlaub auf die Zeit vom 17. bis mit 22. Juli d. J.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diesen Urlaub bewilligen? — Einstimmig Ja.

10. (Nr. 956.) Den 17. Juli. Gesuch des Stadtraths zu Schönbeck, dessen Beschwerde vom 8. März 1843 wegen einer vom Kreissteuerrath Kunze ihm auferlegten Strafe von 35 Thlr. — — betreffend.

Präsident D. Haase: Wird als Beschwerde der vierten Deputation zu übergeben sein. — Ich habe der geehrten Kammer anzuzeigen, daß die Abgg. v. Thielau, Hauswald und Niehle sich für heute resp. wegen Unwohlsein entschuldigt haben. Uebrigens hat noch der Abg. Dehme für heute um Urlaub nachgesucht und ich habe ihm unter Voraussetzung der Genehmigung der Kammer denselben ertheilt.

Abg. Jani: Es ist in Nr. 95 der Mittheilungen eine angebliche Aeußerung von mir gekommen, die mich in ein zu trauriges Licht setzen würde, als daß ich sie nicht berichtigen sollte.